

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

136 (18.11.1893) Beilage zum Landboten

Verschiedenes.

— (Berrechnet.) Ein reicher Gutsbesitzer reifte, wenn er seine Güter besuchte, immer in der dritten Wagenklasse. Die Kondukteure hielten das für Geiz und beschloffen, ihm einen Streich zu spielen. Als er sich wieder einmal in einen Wagen dritter Klasse gesetzt hatte, führte der Kondukteur einen stark beschmutzten Betrunknen herbei und wies ihm einen Platz neben dem Gutsbesitzer an. Dieser stieg aus und erblickte zwei zur Abfahrt bereit stehende Kaminseger auf dem Perron. Er bat sich von ihnen aus, sie freizuhalten und in dringenden Feuerungsangelegenheiten auf sein Gut mitnehmen zu dürfen. Sie sagten zu und nun löste der Gutsbesitzer 3 neue Billets, worauf er mit seinen schwarzen Gefellen in ein geöffnetes Coupé erster Klasse einstieg. Jetzt machten die Kondukteure lange Gesichter und gaben es von der Zeit an auf, die „noblen Passanten“ des Gutsbesitzers irgendwie zu beeinflussen.

— (Heiratskonsens für beurlaubte Rekruten.) Vorläufig in die Heimat beurlaubte Rekruten bedürfen zur Verheiratung der Genehmigung des betreffenden Landwehrbezirks-Kommandos. Gleichwohl ist diese Genehmigung bisher nicht selten eingeholt worden. Es wird deshalb, wie verlautet, jetzt mit erhöhter Strenge auf Befolgung dieser Vorschrift gehalten. Für alle Fälle, in welche die Nichtanwendbarkeit der letzteren sich nicht ohne Weiteres ergibt, liegt dem Standesbeamten die thunlichst sorgfältigste Feststellung der Verhältnisse ob.

Landwirtschaftliches.

Ein heller Kopf und ein klares Auge, ein durch die Wissenschaft aufgeklärter Geist und ein durch reiche Erfahrung und eigene Beobachtung geschärfter Blick, — das sind Dinge, welche der Landwirt der Jetztzeit besitzen und fort und fort in immer höherem Grade sich anzueignen bestrebt sein muß, wenn er seinem Verufe genügen und nicht dem Schlendrian verfallen, nicht gedankenlos nur nachahmen will, was vor ihm Vater und Großvater getrieben haben. Nur an der Hand und in richtigem Verständnis der neueren Lehre von der Erschöpfung des Bodens und von dem Ersatz, welchen man dem letzteren für die mit den Ernten ihm entzogene Pflanzennahrung zu gewähren hat, ist es dem Landwirt möglich, die höchste Rente von seinen Feldern und Wiesen zu erzielen. Der eigentliche Trieb hiezu aber, mit dem Alten zu brechen, hat erst mit dem Anbau der Zuckerrübe begonnen; dieselbe hat eine tiefgreifende Revolution in der Ackerkultur hervorgerufen; seit ihrer Einführung ist Gartenkultur für alle Landwirte das Lösungswort; wir wollen deshalb auch näher auf die Kultur derselben eingehen. In allen den Gegenden, welche passenden Boden für die Kultur der Zuckerrübe besitzen, einen tiefgründigen, milden Boden, mit gesundem, nicht nassem und steinigem Untergrunde, ist der Anbau der Zuckerrübe ein wahrer Segen, sowohl für den Geldbeutel des sich im Besitze eines solchen Bodens befindenden Landwirthes, sie ist namentlich auch der Hebel zum Aufschwunge einer gartenartig hohen Kultur für eine solche Wirtschaft. Man sehe die Gegenden, in welcher die Zuckerrübe schon längere Zeit mit Erfolg gebaut wird, welcher Wohlstand herrscht hier, welche herrlichen Stand aller angebauten Früchte, diese prächtigen Weizen- und Gerstfelder, und welche vorzüglichen Viehstände sieht man hier, kurz es strömt alles voll Segen, Fülle und Ueppigkeit.

Fragen wir nun, woher kommt dies alles, so können wir uns diese Frage nicht anders beantworten, als durch die verständige Einschließung des Anbaues der Zuckerrübe zwischen die anzubauenden Getreidefrüchte und der dadurch notwendig gewordenen Anwendung von zugekauften künstlichen Düngern, neben im Spätjahr untergebrachten Stalldünger, Tiefkultur und Reinigung

des Bodens von Unkräutern durch die Hacke und andere diverse Instrumente. Der Gesamtertrag des Getreidebaues vermehrt sich, trotzdem die Rüben eingeschoben sind und das Areal für den Getreidebau beschränken.

Was nun speziell den Anbau der Rüben betrifft, so ist das einsichtsvolle, vernunftmäßige Verfahren, wonach man höchstens $\frac{1}{4}$ seines Areal mit Rüben bebaut, für die Dauer allein durchführbar und empfehlenswert. Die zum Anbau der Rüben zu verwendenden Felder müssen sofort nach der Ernte geschält und gut geeget, vor Winter stark gedüngt und der Mist tief untergebracht werden, denn es steht unumstößlich fest, nämlich, daß Düngung mit Stalldünger zu Rüben, aus denen kristallinischer Zucker gewonnen werden soll, wenn nicht im Herbst aufgebracht und vor Winter untergepflügt, allemal und unter allen Umständen schadet. Der Stalldünger, der im Frühjahr erst aufgebracht und untergepflügt wird, wirkt immer schädlich, wenn trockene Witterung eintritt, der Mist also unzersezt im Acker schlummert, tritt dann im Hochsommer oder wie dieses Jahr gegen den Herbst hin eine Regenperiode ein, so wuchert die Rübenpflanze in dem sich nun stark zerlegenden Stallmist, wächst immerzu mit grünem, üppigen Blatte, giebt große Mengen von Blätter, ist salz- und pepsinreich, aber für die Zuckerrübe nicht zu gebrauchen. Bringt also euren Stalldünger im Herbst, spätestens bis Dezember in den Acker, pflügt ihn tief unter, und laßt ihn über Winter in rauher Furche liegen. Tritt nun ein normaler Winter ein, so zerfriert der tief heraufgebrachte sogenannte rohe Boden und wird durch die Frühjahrsjonne in lockeres, mildes Erdreich verwandelt. Man hat also bei passender Witterung nur nötig, diesen Rübenacker Mitte April mehlflein zu eggen und glatt zu walzen, sodann werden die Kerne durch die Maschine 2 cm tief untergebracht und nochmals glatt gewalzt. Sobald sie aufgegangen sind, werden sie in den Zwischenräumen behackt, haben die Rüben 4 bis 5 Blätter, so werden sie sofort verzogen, den Sommer über nochmals 3mal gehackt und später behäufelt, wird dies Alles genau beobachtet, so wird selten eine Mißernte vorkommen, und der Landwirt wird mit Stolz auf seine üppig stehenden Rübenfelder zeigen und der materielle Gewinn hieraus neben dem so gut zur Fütterung zu verwertendem Abgang wird ihm stets ein Sporn sein, in der Bearbeitung seiner Felder und stetig gleichmäßigen Rübenbau weiter fortzuführen. Sodann hat die Kultur der Zuckerrübe und die mit ihr verbundene Zuckerindustrie in die sie beherrschenden Landesteile überall Wohlstand hervorgerufen. Der Winter, sonst der Schrecken der arbeitenden Klassen in der gemäßigten Zone, wird jetzt von diesen Leuten mit Sehnsucht erwartet. Sonst brotlos, frierend und hungernd, bietet ihnen jetzt die Rübenzuckerfabrik dauernde und lohnende Beschäftigung in warmen, gesunden und freundlichen Räumen. Neben diesen Arbeitern ist auch der Rübenbau und die darauf basierte Zuckerindustrie ebenfalls ein unendlicher, unberechenbarer Segen für viele Handwerker und Industrielle. Sie beschäftigt direkt Schlosser, Schmiede, Maschinenbauer, Techniker, Optiker, Mechaniker, Böttcher, Seiler, Sattler etc., ja wollte man fortfahren, alle diejenigen aufzuzählen, welche direkt oder indirekt von der Rübe und dem Zucker leben, so würden wir fast keinen ausnehmen dürfen, da es sonst keine Fabrikat giebt, welches so viele fleißige Hände in Bewegung setzt und seine Segnungen auf so vielerlei Erwerbszweige verteilt.

Bei Eintritt in die kältere Jahreszeit wird durch den Temperaturwechsel der menschliche Körper leicht durch Erkältungen heimgesucht, welche durch Unachtsamkeit vielfach zu Krankheiten wie Influenza etc. ausarten. Die ärztliche Praxis hat erwiesen, daß der mäßige Genuß von gutem Cognac bei dieser Art von Erkältungen dem Menschen förderlich ist, ebenso wie auch bereits seit Jahren Cognac blutarmen Kranken, vorzugsweise in Verbindung

mit Eidottern und mit Milch, das Stärkungsmittel verordnet wird.

Da durch die hohen Einfuhrzölle der echte französische Cognac nur zu sehr teuren Preisen erhältlich ist, nehmen wir Veranlassung, unsere verehrlichen Leser auf die bekannte Firma **Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter u. Cie., Commandit-Gesellschaft zu Cöln**, aufmerksam zu machen, deren Erzeugnisse bei billigen Preisen, laut Analyse eines hervorragenden Chemikers, dem französischen Produkte ebenbürtig sind.

Wie wir erfahren, ist erwähnte Marke hier am Plage und in Kirchartd in der Apotheke zu Originalpreisen erhältlich.

Der Feinschmecker; 300 Kochrezepte für vermehrte Gaumen, von Ch. Reunier. Preis Mk. 2.—. Regensburg, Stahl's B.-Buchhandlung. — Der durch ihren vorzüglichen Kochbücherverlag weitbekanntesten Verlagsfirma ist es gelungen, mit dieser Novität eine reichhaltige Sammlung der allerfeinsten und pikantesten Rezepte zu bringen, welche zu Dejeuners, Dinners und Soupers selbst die weitgehendsten Anforderungen übertreffen. Der Gourman findet darin, was sein Herz begehrt, darum wird dieses Schriftchen seinen Haushaltungen, Hotels und Restaurants hochwillkommen sein. Der Preis von Mark 2.— ist ein äußerst billiger zu nennen.

Der Verlag **Trowitsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Ober hat soeben den Jahrgang 1894 von „**Des Deutschen Landmanns Jahrbuch**“ von Heinrich Freiherrn von Schilling (Preis 1 Mark) erscheinen lassen. Das reich illustrierte und diesmal mit zwei bunten Aquarellen geschmückte Jahrbuch hat einen rein praktischen Zweck und soll den Landwirt unterrichten über die neuen Erfahrungen und Fortschritte, die die Landwirtschaft von Jahr zu Jahr macht. Freiherr von Schilling leitet die Redaktion und ist stets bemüht, unter Weglassung aller gelehrten Auseinandersetzungen, das Bergetragene sofort praktisch anwendbar darzustellen. Der Inhalt des Jahrbuchs ist folgender: Kalendarium. — Genealogie. — Gruß an die Jahrbuchleser. — Der Bund der Landwirte. — Der schwere Belgier, ein gutes starkes Arbeitspferd. — Bauern, verkauft an die Provinzialämter der Armee. — Ein guter Handentrahmer, zur Vergrößerung der Einkünfte auch kleinerer Milchwirthschaften. — Welche Pflanze liefert wohl das früheste und dabei treffliche Grünfutter. — Einfache Berechnung des Gewichtes von Heu- und Strohseimen. — Ein guter Viehfutter-Schnelldämpfer. — Die ungewöhnliche Dürre des Sommers 1892 und die Gründung. — Jahreslanges Aufbewahren von Kunstdünger ist nicht rasam. — Der Leutewiher Squarehead, ein guter ertragreicher Winterweizen. — Welche Kunstdünger darfst Du mischen und welche nicht? — Neu erkannte Luftstickstoffschrapper. — Senf und Raps. — Eine gute Schafrasse. — Einpöckeln und Räuchern des Fleisches. — Weist die unnützen Hausierer vom Hof. — Imkert mehr, Ihr lieben Landleute? Wie lang soll das Häckel sein? — Der Kalf, ein Magen- und gesundheitspulver der Ackerböden. — Was nützt ein Tiefpflügen vor Winter? — Wie erkenne ich das Alter des Kindes an den Zähnen? — Wählt richtigen Boden für die Obstbäume! — Einfache Lupinenentbitterung. — Ihr deutschen Bauern vergeßt unsern alten treuen Ruchbaum nicht! — Vom Stiefkind Flachsbau. — Waldstreu — bald Neu! — Werft euer Geld nicht auf die Straße. — „Bauer“ ist ein Ehrentitel. — Was kann der Torf in der Düngerwirtschaft nutzen? — Spätes Heuen. — Drei Pferde ziehen so viel wie vier. — Ist das lange Herumliegen des Stalldüngers auf den Feldern gut? — Ein gutes Wort für den Kettenhund. — Eine weitere Lagerpritsche für den Schweinekauf. — Allerlei nützliches. — Hilfsdünger-Tafel. — Buchführung eines landwirtschaftlichen Betriebes. — Stärke der Heere und Flotten der europäischen Mächte. — Einwohnerzahl der deutschen Städte. — Post und Telegraph. — Münzvergleichung. — Zinstabelle. — Maße und Gewichte. — Märkte und Messen.

Hohle Zähne. Um den Zerfetzungsprozess hohler Zähne aufzuhalten und die daraus entstehenden Zahnschmerzen zu heben, hat man in neuerer Zeit ein wirklich gut bewährtes Mittel gefunden. Man läßt sich eine konzentrierte Lösung von übermanganäurem Kali in der Apotheke anfertigen, die prachtwoll violett erscheint, und bewahrt sie in einem Glasstöpselfläschchen auf. Von dieser Lösung giebt man in ein mit erwärmtem Wasser halbgefülltes Trinkglas 5—6 Tropfen, so daß das Wasser eben nur rötlich wird, und spielt damit den Mund recht gut aus. Es lösen sich dadurch nicht nur alle Speisereste an den hohlen Zähnen, sondern der Zerfetzungsprozess der Zähne wird auffällig aufgehalten, und die Schmerzen verlieren sich bald und bei längerem Gebrauche dauernd. Man muß diese Mundspülungen täglich mindestens einmal vornehmen.

Mühlen- & Gutsverpachtung oder Verkauf.

Ich beabsichtige meine bei **Reihen**, in der Nähe der Bahnstation **Steinsfurth a. d. Elb.** gelegene **Mühle** (7 Gänge, Deltmühle und Hanfreibe) nebst den dazu gehörenden Aekern, Wiesen u. s. w. vom 26. Juni 1894 an **auf 9 Jahre wieder zu verpachten** oder unter für den Käufer sehr günstigen Bedingungen, **zu verkaufen**.

Die Mühle ist als **eine der besten Kundenmühlen** der Gegend bekannt und durch den dazu gehörenden größeren Grundbesitz mit vorteilhaftem Defonomiebetrieb verbunden. Näheres bei dem Eigentümer

Peter Köhler,
Karl Wilhelmstraße 12 Karlsruhe.

Neue
Seegras-Matrasen v. 12 Mk. an
Neue Bettröcke v. 18—35 Mk.
Neue Kanapee v. 35—55 Mk.

Anarbeiten von Matrasen, Aufmachen von Vorhängen zc. zc. wird billigt berechnet

C. Henninger,
Tapezier- und Decorations-Geschäft.

Weihnachtsartikel als Fenstermäntel, Fenstertissen, Kanapeetissen, Fußstempel zc. zc. werden hübsch und geschmackvoll angefertigt.

H. Schleuderhönig,
ferner für Lebküchler
la. Havanna-Hönig,
steiförmig, sowie
Ammonium und Pottasche
empfehlen billigt
Gebrüder Ziegler.

Vorzüglichen, dunkelroten
Tischwein

(kräftiger, reiner Naturwein) à Flasche 80 Pf. bei Abnahme von 10 Flaschen à 70 Pf. (incl. Glas) empfiehlt
Apotheke in Sinsheim.

Neuer
Meerrettig,
Zwiebeln u. Knoblauch
wieder eingetroffen bei
Hg. Eiermann.

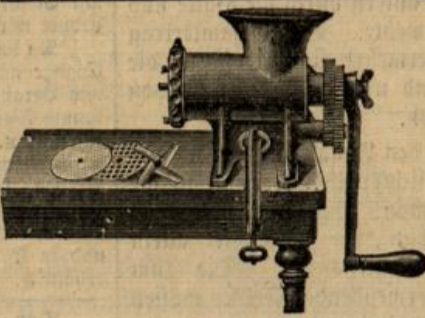
Bitte lesen
Die allein echten **Spitzweg-Brust-Bonbons** à 20 Pfg. und 40 Pfg., **Spitzweg-Brust-Saft** à 50 Pfg. u. 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Mill**, Ede Hauptstätter und Christophstraße **Stuttgart** verlangt werden.
NB. Die allein ächten Mill'schen Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: **S. Waidler** in Rirchardt, **Johann Kolb** in Michelfeld, **G. Brecht** in Steinsfurth, **Lisette Hofmeister** in Rappennau.

Beklebadressen
(gummiert) und
Anhängerzettel
(mit Defen) zu Expeditionszettelungen sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.

Billigste Lebensversicherung
gewährt Personen jeden Standes **ohne ärztliche Untersuchung** bei wöchentlicher Zahlung von 12 Pfennig den Hinterbliebenen ein Sterbegeld von 225 Mk.
Nähere Auskunft erteilt:

Vertreter **C. Henninger, Sinsheim.**



Neueste
Fleisch- u. Gemüseschneid-
maschinen
für Metzger, Haushaltungen etc.
innen emailliert, unübertroffen empfiehlt zu Fabrikpreisen
Albert Hoffmann
gegenüber der Apotheke.

Richters Anker-Steinbaukasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteiltes Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten aus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Gebäudespiele: **St. Columbus, Blitzableiter, Zornbrecher, Grillentöter, Quälgeist, Pythagoras** usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie., R. u. K. Hoflieferanten,
Hudolfstadt (Thüringen), Nürnberg, Ulten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C., New-York.

Regenschirme

für Herren und Damen empfiehlt das Neueste in nur guter Qualität

Heinrich Stoll, Sinsheim,
wohnhast Hauptstraße an der Brücke.

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulierbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Größen u. Formen, auch das Neueste in Mantelöfen mit Dauerbrand bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparnis, Einfache und sichere Regulierung, Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer, Fassbodenwärme, Vortreffliche Ventilation, Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50.000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Franco-Lieferung. Packung gratis.

Fabrik-Niederlage: **Carl-Fischer** in **Sinsheim.**

Schuhwaren

in allen Sorten und guter Qualität, ferner Lampen, email. Kochgeschirre, Wassereimer beste Sorte von **M 1.30** an empfiehlt billigt
Sinsheim. A. W. Schuchmann.

Redaktion, Druck und Verlag von **G. Becker** in Sinsheim.

ff. zusammengestelltes
Wurstgewürz
per Pfund 50 Pfg.
empfehlen **Wilh. La Roche.**

Apotheke Rirchardt

empfehlen billigt
Bandagen, Bruchbänder, Catheter, Irrigatoren, Eisbeutel, Zerstäuber, Thermometer, Gummi- u. Guttapercha-Artikel etc.

Für Woll- und Reform-Wäsche empfehle ich eine extra hierzu bereitete

Salmiakgeist-Seife

als vorzügliches Wäschmittel gegen das Einlaufen der Wäsche

J. Neufß Witwe,
Eisenbahnstraße.

Wunderbar ist der Erfolg
weissen, zarten und sammetweichen Teint erhält man unbedingt beim täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Liliemilch-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden.**
Vorr. à St. 50 Pf. bei Coiffeur **C. V. Weyer.**

Wegen Abräumung meiner Baumschule sind Obstbäume zu außerordentlich billigem Preise, ferner **Johannisbeer- und Stachelbeer-Hochstämme** und niedere, beste Sorten zur Weinbereitung, abzugeben. **Joh. von Hansen.**

NB. 7 Stück sehr schöne junge Gänse verkauft **D. D.**

SCHUTZ-MARKE
Deutscher Cognac
Aerztlich empfohlen.
Preis der ganzen Fl. 2.
Niederlage bei
W. La Roche,
Conditor, Sinsheim.

Carl Strittmatter

Möbelhandlung in Hoffenheim
verkauft unter Garantie fortwährend selbstverfertigte Möbel zu sehr billigen Preisen. Zugleich empfiehlt derselbe seine Möbelwagen zu Amzügen.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, echt nachische
Bettfedern.
Wir vertenden solltet, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frankirt bereitwilligt zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford L. 2011.